

Unterwegs in Bagdad

Sonderpädagogin will Netzwerke ausweiten

Wissenschaftliche Kooperationen zwischen deutschen und irakischen Universitäten sind die Ausnahme. Für die größten Teile des Iraks liegt eine Reise- und Reisewarnung des deutschen Außenministeriums vor, und nur selten gehen deutsche WissenschaftlerInnen auf ihre irakischen KollegInnen zu. Prof. Dr. Monika Ortman, Oldenburger Sonderpädagogin, hat nun bestehende Kontakte zu den beiden wichtigsten Universitäten Bagdads vertieft – und neue Kontakte geknüpft.

Im Oktober machte sie sich zusammen mit dem Projektmitarbeiter Carl Hehmsoth und zwei irakischen Begleitern auf dem Weg in die irakische Hauptstadt. „Wir wollten vor allem Informationen zum Stand der sonderpädagogischen und rehabilitationspädagogischen Versorgung von Kriegsverletzten und behinderten Menschen bekommen“, so Ortman. „Diese Informationen haben wir bekom-

men – und konnten noch dazu eine Grundlage für langfristig angelegte Forschungsprojekte bilden.“

Während des siebentägigen Aufenthalts bekam die Gruppe Einblicke in verschiedene Fakultäten der Al Mustansiriyah University und der University of Baghdad. Außerdem besuchte sie drei Ministerien, die Deutsche Botschaft sowie verschiedene Praxiseinrichtungen für Menschen mit Rehabilitations- und Sonderbedarf. Ortman plant nun, das begonnene Netzwerk auszuweiten. „In einem ersten Schritt denken wir an den Gastvortrag eines irakischen Wissenschaftlers an unserer Universität. Außerdem haben wir uns vorgenommen, im Sommer 2012 ein deutsch-irakisches Symposium an unserer Universität zu veranstalten. Langfristig streben wir einen Kooperationsvertrag mit beiden Universitäten in Bagdad an.“